

# **Zeitschrift "Deutsche Rentenversicherung"**

## **Ausgabe 2/2009**

Zeitschrift "Deutsche Rentenversicherung" Ausgabe 2/2009.....	1
Beitrag 1:.....	1
Die Strukturreform des Versorgungsausgleichs.....	1
Beitrag 2:.....	2
Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmer/innen und Risiken im Altersübergang .....	2
Beitrag 3:.....	3
25 Jahre Künstlersozialkasse: Soziale Absicherung selbstständiger Künstler und Publizisten.....	3
Beitrag 4:.....	3
Fünf Jahre Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV) .....	3
Beitrag 5:.....	4
Möglichkeiten von Regionalauswertungen mit den Daten der gesetzlichen Rentenversicherung .....	4
Beitrag 6:.....	4
Gemeinsames Rahmenkonzept der Deutschen Rentenversicherung und der Gesetzlichen Krankenversicherung .....	4

### **Beitrag 1:**

#### **Die Strukturreform des Versorgungsausgleichs**

...Auswirkungen in der gesetzlichen Rentenversicherung

von: Dr. Axel Reimann / Thomas Wiechmann, Berlin

Inhalt: 32 Jahre nach seiner Etablierung im Jahr 1977 ist das Recht des Versorgungsausgleichs durch das Gesetz zur Strukturreform des Versorgungsausgleichs (VAStrRefG) grundlegend neu geordnet worden. Inhaltlich gilt zwar weiterhin der Halbteilungsgrundsatz für die während einer Ehe erworbenen Versorgungsansprüche, die Umsetzung erfolgt jedoch in deutlich veränderter Weise: An die Stelle der Saldierung sämtlicher Ansprüche und ihrem prinzipiellen Einmalausgleich über die gesetzliche Rentenversicherung tritt der Ausgleich im jeweiligen Versorgungssystem. Zudem werden die rechtlichen Vorschriften über den Versorgungsausgleich zusammengefasst. Der Beitrag beleuchtet die zentralen Aspekte dieser gesetzlichen Neuregelung.

## **Beitrag 2:**

### ***Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmer/innen und Risiken im Altersübergang***

...Aktuelle Trends und Entwicklungsperspektiven

von: Prof.Dr. Gerhard Bäcker / Dr. Martin Brussig / Andreas Jansen / Professor Dr. Matthias Knuth, Duisburg / Jürgen Nordhause-Janz, Gelsenkirchen

Inhalt: Der spätere Ausstieg aus dem Erwerbsleben und ein hinausgeschobener Rentenbeginn sind zentrale Stellgrößen in dem Bemühen, die Rentenversicherungen finanzierungs- und leistungsfähig zu halten. Dies gilt besonders stark für eine Rentenversicherung im Umlageverfahren – einkommende Beiträge werden zur Befriedigung bestehender Ansprüche verwendet –, wie es die gesetzliche Rentenversicherung darstellt, aber auch Rentenversicherungen mit Kapitaldeckung können demografischen Problemen nicht grundsätzlich entkommen.

g. Die Bedingungen und vor allem die Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Einflussfaktoren, die einen verlängerten Verbleib im Erwerbsleben und einen späteren Rentenbeginn möglich und wahrscheinlich machen, sind jedoch zu wenig bekannt. Dieser Aufsatz berichtet aktuelle Entwicklungen beim Altersübergang und diskutiert die Wirkung wesentlicher Einflussfaktoren auf die Erwerbstätigkeit im Alter, die sowohl im institutionellen Rahmen als auch in den Möglichkeiten und Interessen der (potenziell) Erwerbstätigen und in den Anforderungen von Betrieben zu suchen sind. Der Beitrag stellt ausgewählte Ergebnisse des Forschungsprojektes „Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmer/innen“ vor, das vom Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) Der spätere Ausstieg aus dem Erwerbsleben und ein hinausgeschobener Rentenbeginn sind zentrale Stellgrößen in dem Bemühen, die Rentenversicherungen finanzierungs- und leistungsfähig zu halten. Dies gilt besonders stark für eine Rentenversicherung im Umlageverfahren – einkommende Beiträge werden zur Befriedigung bestehender Ansprüche verwendet –, wie es die gesetzliche Rentenversicherung darstellt, aber auch Rentenversicherungen mit Kapitaldeckung können demografischen Problemen nicht grundsätzlich entkommen.

Die Bedingungen und vor allem die Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Einflussfaktoren, die einen verlängerten Verbleib im Erwerbsleben und einen späteren Rentenbeginn möglich und wahrscheinlich machen, sind jedoch zu wenig bekannt. Dieser Aufsatz berichtet aktuelle Entwicklungen beim Altersübergang und diskutiert die Wirkung wesentlicher Einflussfaktoren auf die Erwerbstätigkeit im Alter, die sowohl im institutionellen Rahmen als auch in den Möglichkeiten und Interessen der (potenziell) Erwerbstätigen und in den Anforderungen von Betrieben zu suchen sind. Der Beitrag stellt ausgewählte Ergebnisse des Forschungsprojektes „Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmer/innen“ vor, das vom Forschungsnetzwerk Alterssicherung

### **Beitrag 3:**

#### **25 Jahre Künstlersozialkasse: Soziale Absicherung selbstständiger Künstler und Publizisten**

von: Dr. Caroll Haak

Inhalt: Die Künstlersozialkasse feierte im Jahr 2008 ihr 25-jähriges Bestehen. Sie ist heute die zentrale Institution für die soziale Sicherung selbstständiger Künstler und Publizisten in Deutschland. Selbstständige Künstler und Publizisten sind in Deutschland seit dem 1. Januar 1983 durch das Künstlersozialversicherungsgesetz als Pflichtversicherte in den Schutz der gesetzlichen Kranken-, Renten-, seit Januar 1995 auch in der Pflegeversicherung integriert. Der vorliegende Beitrag skizziert die zentralen Linien der Entstehung des Künstlersozialversicherungsgesetzes sowie die Funktionsweise des Künstlersozialversicherungssystems und zeigt einige Befunde zu den Alterseinkünften der in der Künstlersozialkasse versicherten Künstler und Publizisten auf.

### **Beitrag 4:**

#### **Fünf Jahre Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV)**

...Datenangebot und -nachfrage zwischen 2004 und 2008

von: Dr. Ralf K. Himmelreicher, Berlin / Veronika Philipps, Göttingen

Inhalt: Der vorliegende Aufsatz dokumentiert das unter Einhaltung des Datenschutzes und der Datensicherheit aufbereitete Datenangebot des FDZ-RV sowie die Datennachfrage seitens der Wissenschaft innerhalb der ersten fünf Jahre nach seiner Gründung im Jahr 2004. Seitdem wurde das Datenangebot kontinuierlich erweitert und umfasst neben Querschnittsdaten der Renten- und Versicherten-Statistik in naher Zukunft auch Daten aus dem Reha-Bereich. Zusätzlich bietet die Entwicklung und Bereitstellung von Längsschnittdaten den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, neben der Alterssicherung weiterführende Aspekte zu erforschen und die gesamte Erwerbsbiografie zu analysieren, sodass der wissenschaftliche Nutzen beträchtlich gesteigert werden konnte. Die FDZ-RV-Datenprodukte finden eine steigende Nachfrage: immer mehr Wissenschaftler verschiedenster Disziplinen, die an Universitäten und Forschungsinstituten angesiedelt sind, beantragen die Mikrodaten des FDZ-RV. Die wachsende Nachfrage spiegelt sich auch in dem Zuwachs an Veröffentlichungen wider, der im beobachteten Zeitraum zu verzeichnen ist. Vor dem Hintergrund der Erschließung neuer Themenfelder und der Weiterentwicklung von anwenderfreundlichen Bereitstellungsverfahren wird auch zukünftig mit einer ungebrochen hohen Resonanz der Wissenschaft zu rechnen sein.

## **Beitrag 5:**

### ***Möglichkeiten von Regionalauswertungen mit den Daten der gesetzlichen Rentenversicherung***

von: Birgit Steppich, Würzburg

Inhalt: In den vergangenen Jahren ist der Bedarf und die Notwendigkeit regionalisierter Daten im Rahmen der sozialpolitischen und damit auch der rentenpolitischen Diskussion gestiegen. Um dem erhöhten Interesse an qualifizierten Regionalinformationen gerecht werden zu können, war es Ziel der zweiten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Förderphase des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung (FDZ-RV), geeignete Konzepte für die Weitergabe eines regionalisierten Datenangebots zu entwickeln, insbesondere im Bereich Versicherung und Rente. Bislang wurden am FDZ-RV Basisfiles publiziert, deren regionale Tiefe auf die Bundesländer beziehungsweise auf eine Ost-West-Unterteilung begrenzt ist. Um allerdings die Daten auf einer geografisch kleingliedrigeren Ebene bereitstellen zu können, sind eigene, auf ein regionalisiertes Angebot zugeschnittene Anonymisierungen zu entwickeln. Der vorliegende Aufsatz informiert über die derzeitigen regionalisierten Analysemöglichkeiten der GRV Daten, die rentenversicherungsintern sowie für die sozialwissenschaftliche Diskussion zur Verfügung stehen. Zur Veranschaulichung der Arbeiten werden im letzten Abschnitt beispielhafte Auswertungen zu den GRV Regionaldaten gegeben.

## **Beitrag 6:**

### ***Gemeinsames Rahmenkonzept der Deutschen Rentenversicherung und der Gesetzlichen Krankenversicherung***

... zur ambulanten medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker vom 3. Dezember 2008

von: Projektuntergruppe „Ambulante Rehabilitation Sucht“, Berlin

Inhalt: Das Gemeinsame Rahmenkonzept baut auf der zwischen den Krankenkassen und Renten-versicherungsträgern geschlossenen Vereinbarung „Abhängigkeitserkrankungen“ vom 4. Mai 2001 auf. Es beschreibt die Ziele, Voraussetzungen und Zielgruppen sowie die Anforderungen an die ambulanten Einrichtungen für die Rehabilitation Abhängigkeitskranker. Im Vergleich zu der Vereinbarung „Abhängigkeitserkrankungen“ wird detailliert auf die Inhalte der Rehabilitation, Diagnostik, Dauer und Frequenz, personelle, räumliche und apparative Ausstattung, Vernetzung und die Qualitätssicherung eingegangen. Auf der Grundlage eines von den Trägern der Deutschen Rentenversicherung vorgelegten Entwurfs haben sich die Deutsche Rentenversicherung und die Spitzenverbände der Krankenkassen auf ein „Gemeinsames Rahmenkonzept zur ambulanten medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker“ verständigt. Die Wohlfahrtsverbände und Suchtfachverbände wurden im Rahmen von Stellungnahmen eingebunden.

Das Gemeinsame Rahmenkonzept ist am 3. Dezember 2008 in Kraft getreten